

rant und so ward denn die Ahnenburg eines Theiles ihres Daches beraubt, um damit einen der Schloßthürme in Stolpen zu decken.

Auch das Schloß Hohneck bei Stollberg, welches mit der Herrschaft Stollberg 1565 durch Kauf in Churfürst Augusts Besitz übergegangen war, ließ er zwar nicht abtragen, aber verfallen. Als im J. 1569 die Churfürstin Anna den Schöffler zu Grünhain anwies, für Aufbewahrung von Federbetten in jenem Schlosse Sorge zu tragen, zeigte dieser unter dem 2. Februar 1569 an, er könne „wegen der zerbrochenen Fenster und Unbequemlichkeit des Gemachs die Betten nur unterbringen in einer großen Stube, worin viel Ratten und große Mäuse, welche die Betten anzugreifen sich unterstehn, er wolle aber starke eiserne Haspen oben in die Stubendecke machen und daran Stangen befestigen lassen, um die Betten darauf zu hängen“, was einen Aufwand von etwa 2 Gulden verursachen werde.

6.

In dem Dorfe Schköhln, 3 St. von Raumburg, fand in alten Zeiten alljährlich eine Wallfahrt statt, die mit dem eigenthümlichen Namen „die Brautschau“ bezeichnet wurde. Der Zusammenfluß vieler Menschen bei dieser Gelegenheit veranlaßte Krämer dahin zu ziehen und es entwickelte sich daraus eine Art Jahrmarkt, zu dem es aber an der landesherrlichen Concession fehlte. Im Jahre 1649 ward daher gebeten, „die Brautschau“ in einen ordentlichen Jahrmarkt zu verwandeln.
